

Birrell, Michael:

Was Ay the Father of Kiya?, in: Bulletin of the Australian Centre for Egyptology 8 (1997), , Seite S. 11 - 18.

ins Deutsche übersetzt von Susanne Ferber = Ti

War Eje der Vater von Kija?
Michael Birell
Macquarie University

In
The Bulletin of
The Australian Centre For Egyptology

Volume 8
1997

Eje kam während der Herrschaft Echnatons zu Amt und Würden, war einer der wichtigsten Beamten (möglicherweise Wesir) während der Herrschaft Tutanchamuns und bestieg schließlich selbst den Thron. Ejes wichtigster Titel, der normalerweise direkt vor dem Namen steht, war „Gottesvater“ (*īf ntr*).¹ Die Bedeutung dieses Titels und seine enge Bindung zwischen Eje und Amarna werden in einer Inschrift auf der Nordseite seines Grabes (Nr. 25) wiedergegeben, wo Eje als „Gottesvater“ bezeichnet wird.² Als er den Thron bestieg, schloß Eje den Titel „Gottesvater“ in seiner Namenskartusche mit ein. Dieser Titel verband ihn unzweifelhaft mit seinen Vorgängern und mag als Propagandamittel seine Legitimation für den Thron untermauert haben.

Es gab eine ausgedehnte wissenschaftliche Diskussion über den Titel „Gottesvater“.³ Der Titel könnte sich auf ein Priesteramt beziehen und wird häufig direkt mit einem bestimmten Gott oder Tempelanlage assoziiert. Wie auch immer, der Titel „Gottesvater“ scheint im Fall von Eje nicht ein Priesteramt darzustellen, da es hier niemals irgendeine Verbindung zu Aton oder einer anderen Gottheit gab.⁴ Wie Schaden sagt: „Im Hinblick auf die spätere Karriere von Eje ist es höchst unwahrscheinlich, daß er weiterhin einen Titel führte, der einen so spezifisch religiösen Bezug zur Zeit der Häresie hatte, besonders nach der Reetablierung der alten Kulte.“⁵

Daß Eje den Titel „Gottesvater“ führte, scheint eine Beziehung mit beiden, Echnaton und Tutanchamun, wiederzuspiegeln, die als Könige göttlicher Natur waren. Brunner schlug in seiner detaillierten Untersuchung des Titels „Gottesvater“ vor, daß Eje der Lehrmeister von Echnaton und Tutanchamun war, d.h. daß er (der Titel) in Bezug zu einem „spirituellen Vater“ stand. Es gibt jedoch keinen Beweis dafür, daß Eje die Funktion eines Lehrmeisters oder Erziehers für Prinz Amenhotep während der Herrschaft seines Vaters, Amenhoteps III., ausübte. Keines von Ejes Monumenten spricht von ihm als „Erzieher“ (*mnꜥ*), noch wird er als „Einer, der den Gott aufzog“ (*šd-ntr*), ein Epithet, das von Ammen und Erziehern benutzt wurde, die es erlebten, daß ihre Schützlinge König wurden.⁶ Ejes Frau wurde „Eine, welche die Göttin aufzog“ (*šdt-ntrt* – in diesem Fall ein Bezug auf Nofretete) genannt, und man würde von Eje erwarten, daß er dieses Epithet benutzt hätte, wenn er für die Erziehung von Echnaton verantwortlich gewesen wäre. In seinem Amarna Grab bekennt Eje, daß in Wahrheit er selbst es war, der von Echnaton unterwiesen wurde (so wie es auch andere hohe Beamte taten)⁷ Die Beziehung zwischen „Gottesvater“ und „Erzieher des Königs“ wird von Bryan und Roehrig zurückgewiesen.⁸

Ejes Frau Ti war besser als jede andere Ehefrau in Amarna im Grab ihres Gatten repräsentiert und diese Hervorhebung muß ihre Beziehung mit der Königin widerspiegeln. Helck argumentierte, daß die Benutzung des Titels „Gottesvater“ von Eje mit der Tatsache verbunden war, daß Ejes Frau Ti die Amme von Nofretete war.⁹ Der Titel „Gottesvater“ wurde in der Regel jedoch nicht an die Ehegatten von königlichen Ammen und Erziehern verliehen.¹⁰ Es ist außerdem bezeichnend, daß Eje auf einem seiner Monumente mit einer Inschrift (Berlin Box 17555)¹¹ als „Gottesvater“ erscheint, auf dem Ti nicht als

Amme der Königin bezeichnet wird. (sie ist „gepriesen von der Großen Königlichen Gemahlin, Herrin des Hauses“) Das würde dahin führen, daß der Status von Eje als „Gottesvater“ nicht abhängig von ihrer Stellung als Amme war.

Borchardt untersuchte den Titel „Gottesvater“ und argumentierte, daß dieser „Schwiegervater des Königs“ bedeuten könnte.¹² Das am besten dokumentierte Beispiel eines „Gottesvaters“ als Schwiegervater des Königs war Juja, der Schwiegervater Amenhoteps III. Genau wie Eje betonte er den Titel „Gottesvater“ und Borchardt schlug vor, daß man hieraus den gleichen Bezug zum König für Eje ableiten könne. Aldred¹³ argumentierte, daß Eje der Vater von Nofretete, Echnatons Hauptfrau, gewesen wäre. Ihr Hintergrund ist dunkel und war das Thema zahlreicher Diskussionen. Die Identifizierung von Eje als ihr Vater wird von den Titeln der Ti, Ejes Frau, unmöglich gemacht. Obwohl sie eine enge Beziehung mit Nofretete anzeigen, deuten Tis Titel nicht an, daß sie Nofretetes Mutter war. Sie war „gepriesen vom Guten Gott, Große Amme, welche die Göttin aufzog, Schmuck des Königs“ und „gepriesen vom Guten Gott, Amme der Großen Königlichen Gemahlin, Neferneferuaton Nofretete“¹⁴. Die Titel können mit denen der Tuja, Schwiegermutter von Amenhotep III., verglichen werden, welche die „Königliche Mutter der Großen Königlichen Gemahlin“ war.¹⁵ Um dem Mangel an leiblicher Elternschaft zu entkommen, schlug Aldred vor, daß Ti möglicherweise die Stiefmutter von Nofretete war, d.h. daß Nofretete die Tochter von Eje und einer anderen Frau als Ti war. Es gibt jedoch keinen Beweis für eine frühere Ehe; die Vaterschaft Ejes bei Nofretete wird zurückgewiesen.¹⁷ Tis Funktion als Amme (wahrscheinlich Nähramme) für Nofretete legt nahe, daß Ti möglicherweise ein eigenes Kind hatte. Wenn Eje und Ti nicht die Eltern von Nofretete waren, könnten sie die Eltern einer anderen Frau von Echnaton gewesen sein?

Echnaton hatte eine Nebenfrau mit Namen Kija, die nur in vergleichsweise später Zeit in Erscheinung trat.¹⁸ Sie war das Thema zahlreicher wissenschaftlicher Diskussionen und bleibt eine rätselhafte Figur.¹⁹ Der Vorschlag, daß „Kija“ lediglich der private Spitzname der Nofretete²⁰ war, ist zurückgewiesen worden.²¹ Kija kann von der Großen Königlichen Gemahlin Nofretete durch ihre einmalige Titelsequenz unterschieden werden. (Abb. 1)

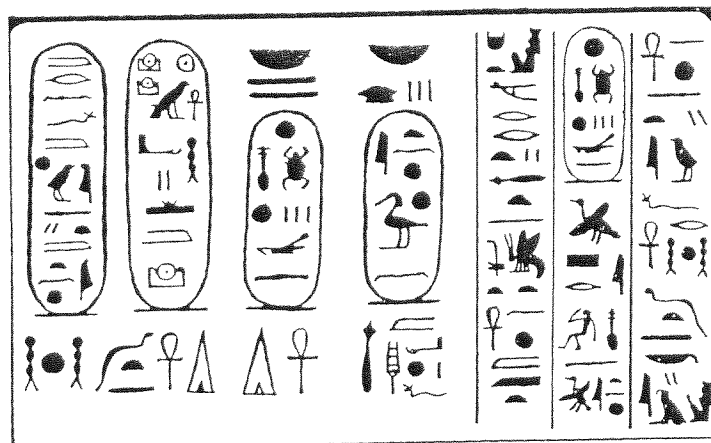


Figure 1
From H. Fairman, *Journal of Egyptian Archaeology* 47 (1961), p. 29, fig. 1

„die sehr geliebte Gemahlin des Königs von Ober- und Unterägypten, der in Ma'at lebt, Herr der Beiden Länder, Nefercheperure Waenre, das schöne Kind des lebendigen Aton, der lebt für immer und ewig, Kija“

Dies wurde einheitlich auf den Monumenten Kijas benutzt und niemals mit Nofretete in Verbindung gebracht. Daß Kija einen niedrigeren Rang am Königshof bekleidete als Nofretete, wird durch die Tatsache bewiesen, daß ihr Name niemals für sich allein steht, sondern immer mit einem Ausdruck der Beziehung zum König verbunden ist. Auch wurde Kijas Name nie in einer Kartusche geschrieben und es wurde auch nie eine Darstellung von ihr gefunden, auf der sie den königlichen Uräus trägt. Dennoch war Kija offensichtlich mehr als nur noch irgendeine Frau aus dem Harim. Der Palast Maru-Aton im Süden von Amarna wurde hauptsächlich für sie gebaut, ihr zu Ehren wurden Kapellen im Großen Tempel gestiftet und es wurde für sie auch eine opulente Grabausstattung angefertigt.²²

Kija scheint während einer beträchtlichen Zeit der Herrschaft Echnatons bei Hofe eine aktive Rolle gespielt zu haben. Ihr Name erscheint in Zusammenhang mit der älteren Schreibweise des Aton-Namens (die bis zum Regierungsjahr 9 benutzt wurde),²³ und wird auch mit der anthropomorphen Schreibung des Wortes „Ma'at“, die nach dem 8. Jahr Echnatons vermieden wurde, in Zusammenhang gebracht. Einige Fragmente aus Maru-Aton scheinen ihren Namen mit der jüngeren Form der Aton-Kartusche zu assoziieren, was anzeigt, daß sie in der zweiten Hälfte der Herrschaftszeit noch am Leben gewesen sein muß. Blöcke, die in Hermopolis entdeckt wurden, zeigen Kija in der Begleitung von Echnaton, Meritaton und Anchesenpaaton.²⁶ Das Fehlen von Prinzessin Maketaton könnte ein Hinweis darauf sein, daß sie zu diesem Zeitpunkt bereits tot war, was eine Datierung nach Jahr 14 (dem letzten gewissen Datum für diese Prinzessin) nahe legt.²⁷

Kija wurde als eine Frau identifiziert, die auf dem Verschuß eines Weinkruges erwähnt wird, der in das Jahr 11 datiert wird.²⁸ Die Inschrift bezieht sich auf $t_3 \text{ špst}$ - „die Edle Dame Ki- ...“ Unglücklicherweise ist der Name unvollständig und kann ihr nicht mit absoluter Sicherheit zugewiesen werden. Ein ähnlicher Bezug zu einer „Edlen Dame“, der auf dem Verschuß eines Weinkruges erwähnt wird, welcher in das Jahr 6 zu datieren ist (oder möglicherweise auch Jahr 16)²⁹ bezieht sich möglicherweise nicht auf Kija.³⁰ Redford hat vor Kurzem vorgeschlagen, daß der Titel sich in diesem Falle auf Meritaton bezieht, deren Status sich am Ende der Herrschaftszeit erhöhte.

Kijas Hintergrund bleibt dunkel; und einige Wissenschaftler machten den Vorschlag, daß sie eine Ausländerin war.³² Dabei wurde einer hurritischen Herkunft der Vorzug gegeben, aber der Beweis ist weit davon entfernt, schlüssig zu sein. Manche identifizierte Kija als die „Edle Dame“, auf die in dem Ausdruck „Große Dame des Besitzes der edlen Dame von Mitanni“³⁴, aufgezeichnet auf einem Grabkegel aus Theben, der einem Beamten mit Namen Bengay gehörte, Bezug genommen wird.³⁵ Die Identifikation mit Kija ist weit davon entfernt, schlüssig zu sein. Ein anderer Grabkegel (Nr. 528) nennt Bengay den „Osiris Waab-Priester des Amun“, was nahe legt, daß dieses Grab

nicht in den mittleren Jahren der Herrschaftszeit Echnatons dekoriert wurde, während derer Kija bewiesenermaßen gelebt hat. (Der Kult des Amun war während jener Zeit verboten) Manniches Vorschlag, daß der Besitz seine Aufgabe noch weiter nach ihrem Tod erfüllte, trägt wenig dazu bei, die Identifizierung mit Kija zu erhärten. Bengay wird auch der „Aufseher über den Besitz der Henutempet“ genannt, welche deshalb die „Edle Dame“ sein mag.³⁶

Redford akzeptierte eine mitannische Herkunft Kijas und setzte sie mit Giluchepa, der Tochter Suttarnas II., gleich.³⁷ Diese Prinzessin kam im 10. Regierungsjahr Amenhoteps III. mit einem riesigen Gefolge nach Ägypten und dieses Ereignis wurde auf einer Serie von Gedenkskarabäen verewigt. Wenn Giluchepa ein Teenager war (sie könnte auch älter gewesen sein), als sie an den königlichen Hof kam, wäre sie bei der Thronbesteigung Echnatons wenigstens 38 Jahre alt gewesen. Ihre Gleichsetzung mit Kija kann daher mit Vorbehalt betrachtet werden. Manniche identifizierte Kija mit Taduchepa, der Tochter von Tušratta.³⁸ Amenhotep III. bat um ihre Hand als Mittel, die Beziehung zu festigen, aber die Hochzeit verzögerte sich, weil Tušratta um den Brautpreis feilschte. Amenhotep III. war zu diesem Zeitpunkt alt und wahrscheinlich krank und sie (Taduchepa) heiratete später Echnaton. Dennoch bleibt die Assoziierung mit Taduchepa äußerst spekulativ.³⁹

Der Name „Kija“, obwohl nicht allgemein gebräuchlich in Ägypten, mag tatsächlich eine Abkürzung eines formelleren Namens gewesen sein.⁴⁰ Könnte daher Kija die Tochter von Eje und Ti gewesen sein? Ein Präzedenzfall für einen König, der die Tochter einer königlichen Amme heiratet, kann in dem Beispiel von Sitiah, der Gemahlin von König Thutmosis III., gefunden werden.⁴¹ Sitiah war die Tochter der königlichen Amme Ipu. Daher ist es möglich, daß eine Tochter von Eje und Ti als Gemahlin Echnatons in den königlichen Harim eintrat. Das würde Ejers Titel „Gottesvater“ in der selben Weise gerechtfertigt haben, wie der „Gottesvater“ Juja Schwiegervater von Amenhotep III. war.

Kijas Titel und Epitheta lassen auf eine enge romantische Bindung zwischen Kija und Echanton schließen. Obwohl sie nie den Status einer „Großen Königlichen Gemahlin“ besaß, mag Kijas Beziehung zu Echnaton eng genug gewesen sein, um Ejers Betonung des Titels „Gottesvater“ zu erklären. Kijas Status bei Hofe ist in der Mitte der Regierungszeit dramatisch erhöht worden. Auf einer Anzahl von Blöcken aus Hermopolis wird eine Tochter der Kija erwähnt, deren Name aber nicht überlebt hat.⁴² Kija und ihr Kind werden hinter Echnaton stehend gezeigt, fast in derselben Art wie Nofretete vorher mit ihren Töchtern dargestellt wurde.⁴³ Gabolde hat mit einiger Berechtigung vorgeschlagen, daß Kija die Mutter von Prinzessin Baket-Aton war.⁴⁴ Kijas Status bei Hofe wäre immens angestiegen, wenn sie einem männlichen Erben das Leben geschenkt hätte.⁴⁵ Obwohl es keinen festen Beweis dafür gibt, ist Kija derzeit die Hauptkandidatin als Mutter Tutanchamuns (und wahrscheinlich Semenchkares).⁴⁶ Tutanchamun muß während der mittleren Jahre der Regierungszeit Echnatons geboren worden sein, wenn man die geschätzten Sterbedaten zwischen dem 18. und 19. Lebensjahr bei einer

Regierungszeit von 9 Jahren berücksichtigt. Ein Block, der in Hermopolis gefunden wurde, spricht von Tutanchaton als „Sohn des Königs, seines Körpers, sein geliebtes ...“⁴⁸ Dies legt nahe, daß Tutanchamun der Sohn eines Königs war und Echnaton ist der einzig mögliche Kandidat vom chronologischen Standpunkt aus betrachtet.⁴⁹

Es gibt keine Aufzeichnungen über Kijas Schicksal. Es wird allgemein vermutet, daß sie in den letzten Jahren der Herrschaft Echnatons starb und ihre Monumente anderen Mitgliedern der königlichen Familie zugesprochen wurden.⁵⁰ Martin argumentierte, daß die Szene auf der Wand F in Raum α im königlichen Grab von Amarna den Tod der Kija im Kindbett zeigt (wahrscheinlich bei der Geburt Tutanchamuns)⁵¹ Spät in der Regierungszeit Echnatons wurde die Inschriften im Maru-Aton Komplex, im großen Tempel und im Nordpalast von Amarna, die sich auf Kija bezogen teilweise ausgelöscht, übertüncht und mit Texten überschrieben, die Echnatons Tochter Merit-Aton nennen, die anscheinend den Status der ersten Dame in Amarna übernommen hatte.⁵² Die Bilder von Kija wurden verändert, damit sie mit der Haartracht der Prinzessin übereinstimmten.⁵³ Begräbnisausstattung, die zunächst für Kija bestimmt war, wurde später für Echnaton mit neuen Inschriften versehen und in der Folge in KV 55 verwendet (das möglicherweise den Leichnam Semenchkares enthielt)⁵⁴

Eje behielt den Titel „Gottesvater“ während der Herrschaft Tutanchamuns bei und er machte ihn bei der Thronbesteigung sogar zu einem Teil seiner Namenskartusche. Falls Tutanchamun der Sohn von Kija war, könnte Eje den Titel „Gottesvater“ völlig zurecht während der Herrschaft Tutanchamuns beibehalten haben, da er der leibliche Großvater von Tutanchamun gewesen wäre. Der Titel „Gottesvater“ wurde im Mittleren Reich und der Zweiten Zwischenzeit benutzt, um einen nicht königlichen Vorfahren kenntlich zu machen. (Eje konnte nicht der Schwiegervater von Tutanchamun gewesen sein, weil dessen Gattin Anchesenpaaton mit Sicherheit die Tochter von Echnaton und Nofretete war) Der Beweis für diese Annahme kann in einer Anzahl von Inschriften Ejes gefunden werden, auf denen er Tutanchamun „seinen Sohn“ nennt, ein Begriff der im Ägyptischen auch „direkter Nachkomme“ bedeuten kann. Diese Ansprüche sind äußerst ungewöhnlich und legen mit Sicherheit eine familiäre Bindung zwischen Tutanchamun und Eje nahe. Seine Rolle als Ahne hätte es auch unmöglich gemacht, Eje das Recht auf den Thron nach dem Tode Tutanchamuns streitig zu machen, ein Recht daß viel stärker wäre, als wenn er einfach nur für sich beansprucht hätte, der Erzieher und Lehrmeister („spirituelle Vater“) des Königs gewesen zu sein.

¹ Ay's monuments, the events of his life and significance of the title 'God's Father' have been studied by O. Schaden, "The God's Father Ay" (PhD dissertation, University of Minnesota, 1977).

² N. Davies, *The Rock Tombs of El-Amarna*, vol. VI (London, 1908), pp. 21-23, pls. 29, 30.

³ L. Borchardt, "Der ägyptische Titel 'Vater des Gottes' als Bezeichnung für 'Vater oder Schwiegervater des Königs'" in *Berichte über die Verhandlungen der königlichen sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig Philologische-historische Klasse* 57 (1905), pp. 254-270; A. Gardiner, *Ancient Egyptian Onomastica*, vol. I (Oxford, 1947), pp. 47-53; L. Habachi, "God's Fathers and the Role they Played in the History of the First Intermediate Period" in *Annales du Service des Antiquités de l'Égypte* 55 (1958), pp. 167-190; H. Brunner, "Der 'Gottesvater' als Erzieher des Kronprinzen" in *Zeitschrift für ägyptische Sprache und Altertumskunde* 86 (1961), pp. 90-100; H. Kees,

Die Gottesvater des Alten und Mittleren Reiches III ZAÖ 114 (1961), pp. 10-35.

4 C. Aldred, "The End of the El-Amarna Period" in *Journal of Egypt. Archaeology* 43 (1957), p. 37; Idem, *Akhenaten King of Egypt* (London, 1968), p. 221. For a reference to God's Father of the Aten at Amarna, see M. Sandman, *Texts from the Time of Akhenaten* (Brussels, 1938), p. 116.

5 *God's Father*, p. 72.

6 C. Roehrig, "The Eighteenth Dynasty Royal Nurse (*mnwt nswt*), Royal Tutor (*mnw nswt*), and Foster Brother/Sister of the Lord of the Two Lands (*sn/snwt mnw n nb hwy*)" (PhD dissertation, University of California, Berkeley, 1990), pp. 327-339.

7 Davies, *Amarna* VI, pp. 28-29.

8 B. Bryan, *The Reign of Thutmose IV* (Baltimore/London, 1991), p. 46; Roehrig, "Royal Nurse", p. 266, favours a definition of adviser.

9 W. Helck, *Zur Verwaltung des Mittleren und Neuen Reiches* (Leiden, 1958), pp. 306-307. See also K. Seele, "King Ay and the Close of the Amarna Age" in *Journal of Near Eastern Studies* 14 (1955), p. 171.

10 Roehrig, "Royal Nurse", p. 318 and n.38.

11 Schaden, "God's Father", pp. 88-93; Sandman, *Texts*, p. 176; *Urk.* IV, 2002.

12 *Berichte VKSGW* 57 (1905), pp. 254-270.

13 *Akhenaten*, p. 221.

14 Davies, *Amarna* VI, pls. 24, 25, 39.

15 T. Davis, *Tomb of Louisa and Touiya* (London, 1907), p. xv.

16 *Akhenaten*, p. 222.

17 D. Redford, *Akhenaten, the Heretic King* (Princeton, 1984), p. 151.

18 W. Hayes, *Scepter of Egypt*, vol. II (New York, 1959), p. 294.

19 The principle publications dealing with Kiya are: Y. Persepkin, *The Secret of the Gold Coffin* (Moscow, 1978); H. Fairman, "Once Again the So-called Coffin of Akhenaten" in *JEA* 47 (1961), pp. 25-40; J. Harris, "Kiya" in *Chronique d'Égypte* 49 (1974), pp. 25-30; R. Hanke, "Änderungen von Bildern und Inschriften während der Amarna-Zeit" in *Studien zur Altägyptischen Kultur* 2 (1975), pp. 79-93; L. Manniche, "The Wife of Bata" in *Göttinger Mitteilungen* 18 (1975), pp. 33-37; R. Hanke, *Amarna-Reliefs aus Hermopolis* (Hildesheim, 1978); W. Helck, "Kiya" in *Lexikon der Ägyptologie*, vol. III (1980), pp. 422-423; A. Thomas, "Some Palimpsest Fragments from the Maru-Aton at Amarna" in *CdE* 57 (1982), pp. 5-13; Helck, "Kijē" in *Mitteilungen des Deutschen Archäologischen Instituts Abteilung Kairo* 40 (1984), pp. 159-168; R. Krauss, "Kiya - ursprüngliche Besitzerin der Kanopen aus KV 55" in *MDAIK* 42 (1986), pp. 67-80; C. N. Reeves, "New Light on Kiya from Texts in the British Museum" in *JEA* 74 (1988), pp. 91-101; M. Gabolde, "Bakelaton fille de Kiya?" in *Bulletin Sociéte d'Égyptologie, Genève* 16 (1992), pp. 27-40.

20 Hanke, *SAK* 2 (1975), pp. 79-93; Idem, *Amarna-Reliefs*, pp. 188-190.

21 Helck, "Einige Bemerkungen zu Artikeln in SAK 2" in *SAK* 4 (1976), p. 117.

22 Hanke suggests that Kiya's status at Amarna was at least equal to that of Akhenaten's mother Queen Tiy (*Amarna-Reliefs*, pp. 193-195).

23 Fairman, *JEA* 47 (1961), p. 29, fig. 1; Reeves, *JEA* 74 (1988), p. 98, figs. 12, 13.

24 Hanke, *Amarna-Reliefs*, p. 195; Aldred, *Akhenaten*, p. 203.

25 T. Peet and C. Woolley, *The City of Akhenaten*, vol. I (London, 1923), pls. 32.2, 34:1-2; Aldred, *Akhenaten*, p. 288.

26 Hanke, *Amarna-Reliefs*, p. 25.

27 *Amarna, the City of Akhenaten* (London, 1974), pls. 23, 72.

28 H. Frankfort and J. Pendlebury, *City of Akhenaten*, vol. II (London, 1933), pl. 58:16.

29 Harris, *CdE* 49 (1974), p. 30, n.5.

30 *Akhenaten*, p. 187.

31 Helck, *MDAIK* 40 (1984), p. 159.

32 *GM* 18 (1975), p. 37 n.18.

33 N. Davies and M. Macadam, *A Corpus of Inscribed Egyptian Funerary Cones*, vol. I (Oxford, 1957), no. 527.

34 *Ibid.*, no. 260.

35 *Akhenaten*, p. 150.

36 *GM* 18 (1975), pp. 33-35.

37 Harris feels that the term 'Noble Lady' is quite generalised and cannot with certainty be assigned to Kiya (*CdE* 49 [1974], p. 26). G. Robins states that there is no reason to equate Kiya and Tadu-khepa ("The Mother of Tutankhamun" in *Discussions in Egyptology* 20 [1991], p. 72).

38 Aldred suggested that the name derives from the Egyptian word *ky* 'monkey' (*Akhenaten*, p. 286).

39 Roehrig, "Royal Nurse", pp. 39-44.

40 G. Roeder, *Amarna-Reliefs aus Hermopolis* (Hildesheim, 1969), pls. 11 (442/VIII), 57 (135-VII). Kiya and her daughter also appear on pls. 15 (610/VII) and 23 (376/VIII).

41 *Ibid.*, pl. 29 (632/VIII). Hanke suggests that this representation indicated a rank equivalent to that of Nefertiti (*Amarna-Reliefs*, pp. 192-194).

42 *BSEG* 16 (1992), pp. 27-40.

43 Robins has reported a new relief block on which the heads of Akhenaten and Kiya apparently overlap as though of equal status ("The Mother of Tutankhamun (2)" in *DE* 22 [1992], p. 26).

44 N. Reeves, *The Complete Tutankhamun* (London, 1995), p. 24, and family tree on p. 8; Robins, *DE* 22 (1992), pp. 25-27; G. Martin, *The Royal Tomb at el-Amarna*, vol. II (London, 1989), pp. 37-41; Schaden, "God's Father", p. 153; Harris, *CdE* 49 (1974), p. 30 n.6. Robins does not rule out the possibility that Nefertiti was the mother of Tutankhamun, given that kings' sons are rarely represented on the monuments of their fathers (*DE* 20 [1991], pp. 71-73).

45 F. Filice-Leek, *Human Remains from the Tomb of Tutankhamun* (Oxford, 1972), pp. 13, 17, 19.

46 Roeder, *Amarna-Reliefs*, pl. 106 (831-VIII C).

47 Reeves, "Tutmosis IV as 'great-grandfather' of Tutankhamun" in *GM* 56 (1982), p. 66. D. Redford states that *n lit.f* 'of his body' would seem to indicate a blood relative ("Once Again the Filiation of Tutankhamun" in *Journal of the Society for the Study of Egyptian Antiquities* 9 [1978], pp. 114-115).

48 Aldred, *Akhenaten*, p. 288; Redford, *Akhenaten*, p. 150. Helck has recently suggested that Kiya, outlived Akhenaten (*MDAIK* 40 [1984], pp. 164-166), but there is very little evidence to substantiate the claim.

49 *Royal Tomb* II, pp. 37-41. Akhenaten and Nefertiti, were present at the birth of a royal child. Akhenaten is the only likely candidate to be the father of the child.

50 Reeves, *JEA* 74 (1988), pp. 91-101; Harris, *CdE* 49 (1974), pp. 27-30.

51 Hanke, *SAK* 2 (1975), pp. 79-93.

52 Krauss, *MDAIK* 42 (1986), pp. 67-80; Reeves, *JEA* 67 (1981), p. 51, n.17; Fairman, *JEA* 47 (1961), pp. 25-40.

53 Examples include: Montuhotep, the ancestor of the Eleventh Dynasty; Sesostris, the ancestor of the Twelfth Dynasty; Montuhotep, the father of King Sobekhotep III; Haankhef, father of Kings Nefertotep I and Sobekhotep IV.

54 Schaden, "God's Father", pp. 148, 162, 164, 166.